

# „Ein schöner Gedanke“

Idee: G+K-Haus wird Kulturzentrum für Bremervörde



Ihre Idee für das G+K-Haus zur Belebung der Stadt stellten Andreas von Glahn (links) und Manfred Bordiehn der Ortsbürgermeisterin Susanne Morgenstern vor.

Foto: Is

VON LUTZ SCHADECK

**Bremervörde. Es wird viel spekuliert über die weitere Verwendung des G+K-Hauses, das die Stadt Bremervörde vor Kurzem erworben hat. Verschiedene Vorschläge wurden schon geäußert. Jetzt wirft der Kultur- und Heimatkreis von Bremervörde zusammen mit dem Tandem e.V. eine weitere Nutzungsmöglichkeit in den Ring. Ein Kulturhaus könnte es werden.**

In einem Pressegespräch stellten Andreas von Glahn (Tandem) und Manfred Bordiehn (Kultur- und Heimatkreis) ihre Idee vor. Bordiehn: „Dies ist ein offenes

Angebot. Wir wollen die öffentliche Diskussion.“ Von Glahn ergänzt: „Das ist mehr als eine Idee. Das ist eine Chance für die Stadt.“

Worum geht es? Gedacht ist an eine Art Kulturzentrum für zum Beispiel Kleinkunst, Lesungen, Theateraufführungen. Auch die Artothek könnte hier einen Platz finden. Kombiniert mit einem kleinen Café würde dies alles zur Belebung des Rathausplatzes beitragen, sind die beiden Ideengeber überzeugt. Von Glahn: „So etwas fehlt uns hier.“ Es gebe genug Beispiele in anderen Städten, wo so etwas gut funktioniert. Beide betonen, dass es sich zur Zeit um ein offenes Kon-

zept handle an dem sich jeder beteiligen könne. Von Glahn: „Es geht um konkretisierbare Visionen.“

Bordiehn verstärkt diese Aussage: „Wir haben die Idee eines Runden Tisches, in dem über die Gesamtgestaltung des „roten Platzes“ gesprochen wird.“ Bereits im Vorfeld haben die beiden sowohl mit ihren Vereinsvorständen wie auch mit den politischen Fraktionen gesprochen. Von allen Seiten bekamen sie bislang positive Rückmeldungen. Eine Entscheidung ist dies allerdings noch nicht. Denn das Konzept müsse unter anderem erst im Ortsrat besprochen werden, betonte Ortsbürgermeis-

terin Susanne Morgenstern. „Es wird ein Tagesordnungspunkt in der nächsten Ratssitzung. Noch ist der ergebnisoffen. Aber ich halte das für einen schönen Gedanken.“

Manfred Bordiehn argumentiert weiter, indem er die zur Zeit prekäre Raumsituation in Bremervörde anspricht. „Bremervörde hat über Jahrzehnte geschlafen, was kulturelle Einrichtungen angeht. Es geht darum, die Stadt attraktiv zu machen.“ Nachfragen und Unterstützung von Vereinen seien ausreichend vorhanden. Andreas von Glahn: „Man muss die Leute motivieren, mitzumachen. Man soll mit uns kreativ reden.“